



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Tertio Idus Januarii. Der XI. Tag im Jenner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Diesen Tag ist zu Cisterk in gutem Alter gestorben. Herr Theobaldus de Sauciato von Jugend berühmte/welcher zu Claravall aufferzogen/zu erst dieses Orths Prior/darnach zu Gottes-gnad/ Gratia-Dei Abbt/und endlich zu Cisterk und des ganzen Ordens Haupt erwelt worden/ und hat den Orden in großer Gottesforcht regiert/ ist gestorben auff diesen Tag im Jahr Tausent zweyhundert drey und neunzig.

Calendarium Sanctorum Ordinis Salmantice excus.

TERTIO IDUS JANUARI.

Der XI. Tag im Jenner.

Die feyerliche Gedächtnuß des Cistercienser Ordens Bischöffen und Abbt/en/welche durch den ganzen Orden mit einer Jahrzeit soll gehalten werden/von vielen Jahren hero von den General Capituln eingesetzt.

Zu Cisterk in Burgund die Entschlaffung des seeligen Guillelmi, dieses Orths Eylfften Abbt/s/welcher von seiner Jugend in dem Orden unterwiesen/durch Annehmung des Kleyds und Probstück der Sitten/ zum andern Ordens Prälaten/und des Closters Firmicatis Abbt/en befördert worden. Als derselbe aber mit noch mehr Tugenden leuchtete/ ist er zu einem höhern Stappfel erhaben/des ganzen Ordens Haupt/ und Abbt zu Cisterk worden/ im Jahr Tausent hundert fünf und siebenzig/ bis in das Jahr Tausent hundert neun und siebenzig. In welcher Würdigkeit dan hat er allenthalben/ so woll den niedriger Underthanen/als eusserlichen Leuthen Zeichen der Heiligkeit geben/ ja als durch Franckreich großer Hunger war/ist derselbe gegen die Arme sehr freygebig gewesen/ wie in der Anuliodorensen Chronick gelesen wird/ und diesen Eylfften Tag Jenners in einem guten Alter gestorben. Gleich wie er nuhn mit der Heiligen Todt sein Leben geendet/ also auch ist er in der Heiligen Begräbnuß/ in dem großen Umgang zu Cisterk/begraben worden. Es ist auch ein gelehrtes Sendschreiben Arnulphi Lexovienfis, an diesen Guillelmum noch vorhanden.

Ex Chartis Cistercij & Chronico Anuliodorensi.

Denselben Tag zu Atrebat in Artois der seelige Henricus der Römischen Kirchen Cardinal und Albanenser Bischoff/ vorzeiten Abbt zu Claravall, welcher in den Theilen Burgunds im Schloß von Marciliaco, nicht weit von dem Claniacenser Closter/von Edlen Eltern erböhren/hat Zeichen der folgender Heiligkeit vom Knaben auff gegeben/ und als derselbe auffgewachsen/ und der Gottesheiligkeit ganz zugethan war/hat er sich/ mit verlassener Welt/nach Claravall erhaben/allwo er den Kriegs Dienst Christi gänglich ergeben/ und nach gethanen feyerlichen Gelübden/ under dem seeligen Petro dem Einäugigen/ und dieses Orths vortrefflichen Abbt/en mit solcher Lebens Frommigkeit geschienen/ daß er nach wenig Jahren/obschon noch ein Jüngling/dem Closter Alta comba in Saphojen nach seinem Verdiensten zum Abbt vorgesezt worden. In welcher Wür-

Vita S. Petri Tarentensis. Charta Cistercij.

den dan hat er durch sein heiliges Regiment und Vorsichtigkeit leichtlich gezeigt/ wie viel die Gnad das Alter überwiege. Nachmahls aber/ als Gerardus der Clavallenser Abbt gestorben umb das Jahr des Herrn Tausendt hundert sieben und Siebenzig/ ist Henricus wie woll wieder Willen/ in dessen Stell erhoben worden/ und also zum Vatter eines grossen Gesinds erwelt/ ist ein treuer und klucher Knecht Christi gewesen/ in dem er seinen Mitknechten/ so woll Hausgenossen/ als Frembden/ die Waigen Maß/ oder die Speiß göttlichen Worts zu rechter Zeit aufgetheilet/ hat ihme aller gemeiner Leuth/ auch grosser Herrn Gunst erworben. Zu welcher Zeiten ist derselbe auch von dem Römischen Pabst/ mit dem H. Petto Tarantasienser Erg. Bischöffen/ zu denen Königen Engellands und Franckreichs/ umb Stiftung und Bestättigung des Friedens zwischen ihnen/ benent und geschickt worden. Da aber das Gerücht seiner Lehr und Heiligkeit durch den Cistercienser Orden und ganze Kirchen erschollen/ ist er erstlich zu Cisterz/ des ganzen Ordens Haupt und Abbt erwelt worden/ nuh aber war er mit seinem Glück zu frieden/ und hat/ nach demüthigen Dingen trachtend/ die vor ihme geschene Wahl nicht bewilligen wollen. Nach deme er aber darnach auß Pabstlicher wahl Cardinal und Albanenser Bischoff worden/ hat derselbe von ihme nach Rom zu dem Lateranenfer Concilio oder Versammlung beruffen/ allda nicht ohne Verwünderung aller herrliche Ausspruch gethan/ Daher ist er noch in grösseren Ehren/ theils wegen grosser Erfahrung/ theils auch wegen seiner unerhörter Gottseligkeit/ gehalten worden. Zu unterschiedlichen und wichtigen Botschafften/ ist er von dem Pabst gesand worden/ damit derselbe wieder die Saracener und andere Unglaubige dem Christlichen Volck das Creuz verkündigte. Welches Ampt dan er so glücklich vertreten/ das derselbe die König in Engelland und Franckreich/ und deren Königreichen/ Fürsten und grose mit dem Creuz bezeichnet hat. Als aber Urbanus gestorben/ hat derselbe/ von der rechtsinnigen theil der Cardinälen zum Pabst erwelt/ niemahlen in die Wahl eingewilliget/ ja ist nachmahls Gregorij des achten/ welcher an seiner Stell befördert worden/ von ihme durch die ganze Christliche Welt/ wie im gleichen auch seines Nachfolgers Clementis des dritten Legat oder Botschaffter worden. Wunders Ding hat er in allen dieser Gesandtschafften gewürckt/ und ist in solehem Ansehen bey allen gewesen/ das die Monarchen/ Gewaltige und Fürsten denselbe in den höchsten Ehren gehalten. Da er aber auß Teutschland nach Atrebat kehrete/ damit er daselbst den Frieden zwischen dem Graffen von Niderland und Petro den Atrebatenser Bischöffen/ welcher vor Zeiten des Ordens Mönch gewesen/ stiftete/ jeso dem Todt nahend/ und mit guten und gottseligen Wercken bereichert/ hat er den Lauff seines aller frombsten Lebens mit einem seligen Todt beschlossen/ und ist sein Leib nach Clavall gebracht/ zwischen der heiligen Bernardi und Ma'achia Begräbnuß hingelegt worden/ damit er deren/ welche er in seinem Leben eyfrigst nachgefolgt/ auch im Todt Mitgesell würde. Sein Nahm ist in dem Heiligen Ordens Calendar und Register/ so zu Divion getruckt auff den 14. Tag Heumonaths angeschrieben/ obwohl er diesen Tag gestorben.

Denſelben Tag in Teuſchland die Beyſetzung/ſeliger Gedächtnuß/ Petri von Coblenß Hemmenrader oder zur Clauſen Münchs/welcher nach deme er der Welt gute Nacht gefagt/ und in der Jugend Schul und Lauffplatz durch lange Lehr-jahr der Geiſtlichkeit ſtarck worden/ hat er ſich wieder die Welt und Fürſten der Finſternuß zuſtreiten gerüſtet. Dan auß Bewilligung und Befehl der Obern/iſt er mit dem Biſchoff Theodoro in Lieffland gereiſt/ hat daſelbſt den erſten Ewangelischen Saamen außgeſtreut/ und viele Unglaubige und Abgöttener mit ſeinen Predigten/Ermahnungen/Exempeln/ und diſput ren zum Glauben gebracht. Iſt endlich mit ſo großer Lebens Keinigkeit / vor dem End ſeiner Tügen gezierd gewefen / daß er ſeiner Laſterhaten Verzeihung und Nachlaß eine heylſame Antwort vom Himmel/ durch einen Spruch und erſchollene Stim/ eben zu der Zeit/ zu welcher er durch das Bußbad ſeine Sünden bey Carolo Abbt zu Weiler ablegte / zu empfangen gewürdiget worden. Als er aber von deß Leibs Bänden durch ein ſeligen Todt außgelößt worden/hat derſelbe ſicher zum Himmel geehlet/ die Belohnung ſeiner Arbeit zu empfangen.

Caſarius
lib. 2. Dial
cap. 13.
manrique
in Laures
Evangelic
Calenda
rium Or
dinis Di
vione ex
cuſum.

Zu Weiler in Niderland der ſelige Münch Oliverius, Edel von Geſchlecht/ aber von Heiligkeit berühmbter / theils wegen Erniedrigung ſeines Gemüths/ theils auch wegen anderen Tugenden eines rechtſchaffenen Chriſten und Geiſtlichen: iſt eines ſeligen Todts geſtorben / und under dieſer Weileriſchen Einöden berühmbten Männern gedacht worden in der Borred der Chronick dieſes Cloſters / und iſt angezeichnet in dem Menologio auß den vorigen Tag Jenner.

Chronico
Villaricnſ.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der XII. Tag im Jenner.

In Campania und Nemſer Biſtumb der ſelige Guillelmus, deß heiligen Theodorici Abbt, welcher zu erſt under deß heiligen Benedicti Orden/ in deß heiligen Theodorici Cloſter / nicht fern von der Vorſtatt ein Münch worden/hat viele Zeichen der zukünfftigen Heiligkeit von ſich geben/und nach ſeines Lebens Verdienſten zum Abbt dieſes Orths erwehlt / die Seinige in dieſer Würdigkeit / wie er auch vermögt / auß die vorige rechte Weiſ deß Benedictiner Ordens wiederbracht. Als aber das Gerücht der Gottſeligkeit Bernardi Claravalenſer Abbt allenthalber durch Franckreich und angränzende Landſchaften erſchollen/hat Guillelmus ein ſehr nahe Freundschaft mit ihme außgerichtet/ da aber derſelbe nichts mehr wünſchte/ ſeiner Würdigkeit verdrüßig/ und ein Verehrer der Demuth/ als daß er ſeine übrige Lebenszeit zu Claravall mögte vertreiben/hat derſelbe zu widerholten mahlen Bernardum in ſeinem Thal beſucht/ und ihnen inſtändigſt gebetten/ daß er ſeine Prälatur und deß h. Theodorici Cloſters Bürd ablege

Vita S.
Bernardi
Claravale
lenſis.
Chartæ
Signiacæ.